

- 1 KEINE ARMUT
- 2 KEIN HUNGER
- 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
- 4 HOCHWERTIGE BILDUNG
- 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
- 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
- 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
- 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
- 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
- 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION
- 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 14 LEBEN UNTER WASSER
- 15 LEBEN AN LAND
- 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
- 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Agenda 2030 vor Ort Stadt Langenhagen

Auf dem Weg zu einer
Global Nachhaltigen Kommune

IMPRESSUM

Herausgeberin/Copyright
Stadt Langenhagen
Anschrift: Marktplatz 1
PLZ, Ort: 30853 Langenhagen
Email: stadtverwaltung@langenhagen.de
Internet: www.langenhagen.de
Ansprechpartner / Zuständigkeit: Frau Regine von der Haar

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Meike Pfeil
Email: meike.pfeil@engagment-global.de
www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung GbR

Birgit Böhm
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover
www.mensch-und-region.de / boehm@mensch-und-region.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Gestaltung

Deckblatt: Foto: Bettina Reiman

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

Vorwort.....	4
1. Nachhaltige Entwicklung als Leitbild	5
2. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“	8
3. Langenhagen auf dem Weg zur global nachhaltigen Kommune	10
4. Handlungsfeld Bildung, Gesundheit, Soziales und Teilhabe	11
5. Handlungsfeld Klimaschutz, Energie und Mobilität	14
6. Handlungsfeld Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen.....	20
7. Handlungsfeld Biodiversität, Umweltschutz und Konsum.....	22
8. Handlungsfeld Wirtschaft und Infrastruktur.....	23
9. Handlungsfeld Organisation und Partnerschaft	25

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

spätestens seit dem UN-Klimagipfel in Glasgow ist uns allen klar: Es ist fünf vor zwölf in Bezug auf den Klimawandel. Dabei kommt den Kommunen eine



Bürgermeister Mirko Heuer © Stadt Langenhagen

große Bedeutung zu, denn sie haben eine Vorbildfunktion für alle Bürgerinnen und Bürger. Somit kann man mit Recht fragen: Was hat Langenhagen bisher getan und was wird die Stadt künftig tun bzw. in ihrem Handeln ändern?

Bereits 2019 hat sich die Stadt Langenhagen in der Resolution des Deutschen Städtetages als eine der ersten hundert Städte öffentlich dazu bekannt, die Agenda 2030 nicht nur zu unterstützen, sondern nachhaltig an der Umsetzung der Ziele der Agenda mitzuarbeiten.

Seit Beginn 2021 erarbeitet ein fachübergreifendes Team im Rahmen des Projektes Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II eine Bestandsaufnahme und Handlungsfelder zu den Langenhagener Inhalten der 17 Ziele der Agenda 2030.

Denn genau das ist unser Ziel: Eine nachhaltige Kommune zu werden! Das Projekt hat uns dazu motiviert, abgeschlossene, laufende und geplante Projekte, Aufgaben und Aktivitäten der gesamten Verwaltung in den Kontext dieses großen Zieles zu stellen. Diese Zusammenstellung wird ständig

ergänzt, aber bereits jetzt bin selbst ich über die Fülle der Projekte, Aufgaben und Ideen erstaut.

Dabei sind es nicht immer große Projekte wie der Neubau des Gymnasiums, die die Agenda 2030 zur Realisierung bringen: Oft tragen auch kleine Projekte zur Umsetzung unterschiedlicher Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals (SDGs)) bei und ihre Betrachtung zeigt, wie weitreichend Handlungen sind oder sein können. Ein Beispiel hierfür ist der bezahlbare Wohnraum, den die Verwaltung mit Hilfe der Politik bereits erfolgreich schafft: Preiswerter Wohnraum mindert die Armut (= SDG Nr. 1). Durch so ersparte Kosten steht den Mietern mehr Geld für Essen (= SDG Nr. 2, kein Hunger), Bildung (= SDG Nr. 4) oder Zugang zu sozialen Aktivitäten (= SDG 10, Minderung von Ungleichheiten) zur Verfügung. Der hohe Baustandard trägt zudem zum SDG Nr. 13, Maßnahmen zum Klimaschutz, bei.

Allein dieses Beispiel zeigt, an wie vielen Stellen unsere Kommune, aber auch wir alle bewusst und unbewusst zur Umsetzung der 17 Ziele der Agenda 2030 beitragen (können). Die globale Verantwortung, die wir alle tragen, wird dennoch in der Handlung der Stadt Langenhagen in Projekten und Aktivitäten deutlich.

Der hier vorliegende Bericht wird Sie überraschen, wie viel Langenhagen bereits erreicht hat, tut und tun wird. Dieses Handeln ist aber nur möglich, da sich neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen immer mehr Ehrenamtliche für den Schutz unserer Erde engagieren – und dazu gehört auch der Rat der Stadt Langenhagen, der umfangreiche Beschlüsse zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in Langenhagen gefasst hat und deren Umsetzung begleitet. Ihnen allen gilt mein Dank!

Mit all unserem Tun und insbesondere mit unserer Partnerschaft zu Bijeljina werden wir dem Gedanken und Handeln im Sinne der globalen Partnerschaft zumindest etwas gerecht, denn es gibt noch so viel zu tun...Denn es geht, wenn wir alle mitmachen...

Mirko Heuer

Mirko Heuer, Bürgermeister von Langenhagen

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann und damit der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden kann.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs

über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte, im September 2015, später haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

DIE SDGs IM ÜBERBLICK

Die 17 Nachhaltigkeitsziele



Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Bundesländer folgen diesem Beispiel und verfassen landesweite Strategien und Programme. Die niedersächsische Landesregierung hat zwei Dokumente, die die Ziele der Agenda 2030 im Blick haben. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz. In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. Der Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 knüpft daran an und zeigt die bisherige Entwicklung anhand von 69 Indikatoren auf, die den entsprechenden 17 Nachhaltigkeitszielen zugeordnet sind.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“.

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020

„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“

Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2021

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.

2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN NIEDERSACHSEN“

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Hier wurde deutlich, wie vielfältige bereits die Ansätze sind: Städte-Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

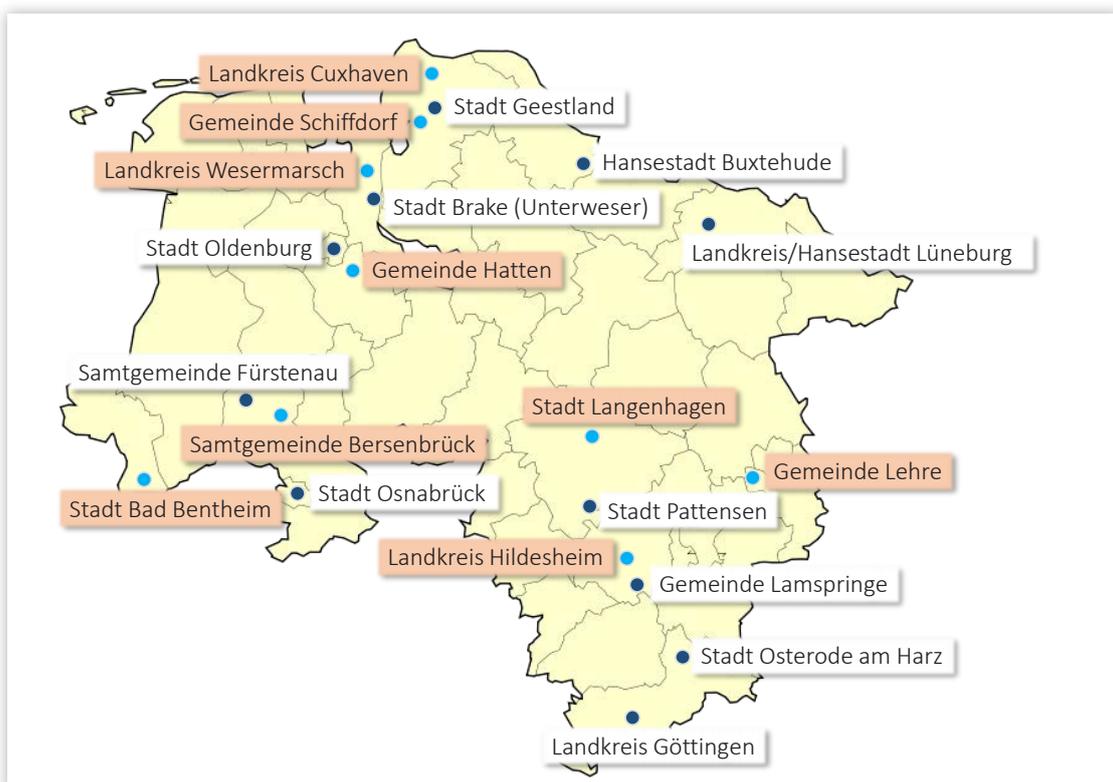
Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. In einer ersten Phase entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden, Städte

und Kreise von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. An deren Erfahrungen knüpfte nun die zweite Phase an, an der von Ende 2020 bis Ende 2021 neun Kommunen teilnahmen. Alle insgesamt 21 Kommunen stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

- Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
- Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält.





Erstes digitales Vernetzungstreffen am 10.12.2020 (Foto: SKEW)

Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. Bestandsaufnahme: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. Kernteams und Steuerungsgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb eine Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. Netzwerktreffen: Drei Vernetzungstreffen für alle beteiligten Kommunen waren Gelegenheiten des Austausches, des Kennenlernens guter Beispiele und der gegenseitigen Beratung.
4. Erstellung eines Handlungsprogramms für Nachhaltigkeit: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Im Vergleich zur ersten Phase hat die Corona-Pandemie die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Am 10. Dezember 2020 fand als offizieller Auftakt das erste Vernetzungstreffen im Videoformat statt. Die Anwesenden stellten ihre bisherigen Aktivitäten sowie Erwartungen vor. Dabei ergab sich ein kreativer Blumenstrauß an Projekten und Aktionen. Es wurde deutlich, wie groß die Möglichkeiten des Voneinander-Lernens noch sind. Dieser Austausch wurde in zwei weiteren Online-Vernetzungstreffen fortgeführt. Dazwischen gab es die kommunalspezifischen Phasen der Beratung und der Diskussion. Auch diese fanden überwiegend online statt.

Den Abschluss des Projektes bildet ein Treffen in Hannover, bei dem alle Kommunen nochmals in ihrer Arbeit gewürdigt werden und die Kommunen ihre abschließenden Vorhaben vorstellen.

3. LANGENHAGEN AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE



Langenhagerer Schülerinnen und Schüler mit den Nachhaltigkeitszielen in den Händen. Foto: Juliane Stahl

Nach außen mag Langenhagen „nur“ eine wirtschaftlich starke Stadt im Speckgürtel Hannovers sein, aber ein Blick in die Geschichte zeigt die große Bedeutung Langenhagens – auch als Amt geführt – innerhalb der letzten Jahrhunderte. Ihre Lage im Kreuz der Verkehrswege von Moskau nach Paris und von Rom nach Hamburg macht bereits deutlich, dass sich hier Handwerk, „Logistik“ und Landwirtschaft seit Jahrhunderten zusammenfanden. Schon früh wurden Pferde, die die Bauern als Erwerb – denn der Boden war und ist eher karg- züchteten, durch das im Raseneisenstein vorhandene Eisen beschlagen, so dass sie dann an Handelsreisende auf dem Weg in alle vier Himmelsrichtungen verkauft werden. Hier nächtigte Scharnhorst, der König von Neapel kaufte 200 Pferde, die durch Koppelknechte nach Italien geritten wurden- und das in Zeiten der Wegelagerer! Noch immer zeugt ein Gasthof als sogenannter „Ausspann“ mit mehr 450 Jahre alter Tradition hiervon. Langenhagen lebte und lebt vom Transport.

In der Folge siedelten sich immer mehr Betriebe an: aus dem Bereich der metallverarbeitenden Gewerke, der Elektrofertigung, später der Audiofertigung usw. Noch heute bietet Langenhagen einen so attraktiven Standort im Kreuz der Autobahnen A2 und A7, dass weltweit führende Konzerne hier Standorte betreiben. Der Flughafen Hannover- Langenhagen bedient dieses Drehkreuz ebenfalls weitreichend.

Aber auch kleine Betriebe sind hier ganz groß: Die erste maschinell hergestellte Schraube kommt aus Langenhagen, der Motor der durch Loriot legendär gewordenen Haartrockenhaube oder auch die Heizung in den Doppeldeckern in London und Teile der Klimatechnik im All wurden bzw. werden noch in Langenhagen gefertigt.

Dass das Wirtschaftswachstum mit einem Bevölkerungswachstum einhergeht, liegt auf der Hand. Der damit verbundene große Flächenverbrauch (Baugebiete und Infrastruktur) ist unter Beachtung der Nachhaltigkeitskriterien ein

Spannungsfeld im Rahmen der Gesamtentwicklung der Stadt.

Kurzportrait der Stadt Langenhagen

Langenhagen ist eine Stadt der Gegensätze, dörfliche treffen auf innenstädtische Strukturen. Die Stadt hat aktuell 56.400 Einwohnende und einen hohen Bevölkerungszuwachs, was sich auch bis 2040 laut aktuellen Studien weiter abzeichnet. Dazu kommen täglich etwa 28.000 Einpendler aus dem Umland, die in Langenhagen Arbeit gefunden haben.

Und alle stellen sich aktiv unterschiedlichen Facetten der Agenda 2030!

Bereits in den 90er Jahren gab es umfangreiche Ansätze zur Umsetzung der Agenda 21. Verwaltung, Politik und Ehrenamtliche arbeiteten an Ideen und Konzepten, die in Verwaltungshandeln oder Initiativen übergangen. Die damalige Umweltschutzstelle, heute aufgegangen in Klima- und Umweltschutzstelle als Stabsstelle beim Bürgermeister, koordinierte dies und unterhielt ein weitreichendes Netzwerk. Die Verwaltung handelte, nur wurde dies nicht ausreichend kommuniziert.

Erst 2018 nahmen sich unabhängig voneinander Politik und Verwaltung des Themas an: Der Resolution des Städtetages zur Agenda 2030 wurde vom Rat mehrheitlich zugestimmt. Langenhagen handelt von nun an nicht nur nachhaltig, es spricht auch darüber. Die Gründung der Klima- und Umweltschutzstelle zeigt den Willen aller, sich mehr zu präsentieren und das Thema der 17 Ziele der Agenda 2030 deutlicher in den Fokus des allgemeinen Handelns der Verwaltung zu stellen.

Flankierend dazu hat der Rat der Stadt Langenhagen umfangreiche Beschlüsse zur Umsetzung der Klimaziele gefasst und dafür entsprechende Mittel im Haushalt 2021 und den folgenden Haushalten zur Verfügung bzw. in Aussicht gestellt.

Mit der – letztendlich erfolgreichen- Bewerbung zur Teilnahme am Projekt Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II macht Langenhagen deutlich, dass es ihr Ernst ist, als Kommune und Politik vorbildhaft zu agieren.

Wo wollen wir hin?

Was ist das Ziel? Einfach gesprochen ist es



Bürgermeister Mirko Heuer und Langenhagener Schülerinnen und Schüler mit den Nachhaltigkeitszielen.
Foto: Juliane Stahl

der Ehrgeiz, das gesamte Handeln der Stadt Langenhagen mit all seinen strategischen Zielen an der Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu orientieren und zu einer wirklich nachhaltigen Kommune zu werden.

Das ist nicht kurzfristig zu erreichen. Die im Rahmen des Projektes erarbeitete Bestandsaufnahme aus allen Feldern der Verwaltung zeigt auf, dass Langenhagen nicht DEN Schwerpunkt hat, wie eine Fair-Trade- Stadt zu sein oder eine Green City. Ein Schatz ist eine aktive Bürgerschaft, die sich in einem sehr hohen ehrenamtlichen Engagement ausdrückt. Zudem bietet die Stadtverwaltung eine große Vielfalt und Qualität an Informations- und Beteiligungsangeboten wie z.B. die Website der Stadt oder im Rahmen des ISEK (Integriertes Städtebauliches Konzept) 2030.

Derzeit gibt es umfangreiche Bauprojekte mit hohem Investitionsaufwand im Bereich Schul- und

KiTa-Bau, die fast alle Organisationseinheiten der Stadt betreffen und deren Kompetenz fordern. Diese werden seitens der Kommunalpolitik sowie von den Bürgerinnen und Bürgern zum Teil kritisch beobachtet. In diesen Projekten versucht Langenhagen derzeit, auch die im Projekt Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II erzielten Erkenntnisgewinne umzusetzen.

Entwicklung einer Strategie

Für das künftige Handeln der Stadt Langenhagen als Verwaltung sollen die Ziele der Verwaltung zu einer einheitlichen Strategie miteinander verknüpft werden, die alle Zukunftsthemen in den Handlungsfeldern beinhaltet. Dabei werden auch mögliche Zielkonflikte offensichtlich und benannt. Die Entwicklung der Strategie soll als Prozess angelegt sein.

Bei der Diskussion um die Strategie für die Zukunft Langenhagens kristallisierten sich Handlungsschwerpunkte heraus, die hier benannt werden:

Kommunikation

Die Kommunikation intern und extern über die Ziele der Agenda 2030 muss verstärkt werden.

Interne Kommunikation zur Bedeutung der Themen der Agenda 2030

In allen Organisationseinheiten soll ein Austausch bzw. Dialog über die Rolle und Bedeutung der Aufgaben und Ziele stattfinden. Hierzu können Fortbildungen für Abteilungsleitungen (z.B. interkulturelle Kompetenz, zu städtebaulichen Zusammenhängen, zum Konsumverhalten) dienen.

Kommunikation gegenüber Rat zur Bedeutung der Themen der Agenda 2030

Der Rat der Stadt soll stärker in die Ziele und Themen der Agenda 2030 eingebunden werden. Dies ist möglich über regelmäßige Information über die Schwerpunkte und Maßnahmen im Rahmen der Agenda 2030 im Rat und den Ausschüssen.

Stärkung der Ressourcen

Vorhandene Ressourcen müssen erkannt, unterstützt und verstärkt werden. Dazu muss im Sinne des Verhaltens in der Verwaltung die innere Kultur der Verwaltung erkannt, benannt und evtl. gegengesteuert werden. In diesen Prozess sind alle Organisationseinheiten sowie der Personalrat einzubinden.

Querschnittsaufgaben

Die Bedeutung von Querschnittsaufgaben ist durch ständige übergreifende Arbeitsgruppen mit interner und externer Kommunikation zu verdeutlichen und zu konkretisieren.

Dazu gehören:

Klimaschutz/ Klimafolgenanpassung

Klimaschutz und das Begrenzen der Erderwärmung global auf 1,5°C ist eine Gemeinschaftsaufgabe und betrifft somit auch viele Bereiche der Verwaltung. Seit 2010 wird das Klimaschutzaktionsprogramm kontinuierlich umgesetzt. Mit dessen Fortschreibung sollen Maßnahmen konkretisiert werden, deren Umsetzung die größten CO₂-Einsparungen bewirken. Die Klimafolgenanpassung bei Planungen und Baumaßnahmen wird als Aufgabe der gesamten Verwaltung gelebt. Hierzu finden sich Beiträge in allen Handlungsfeldern.

Integration

Dass das Thema Integration uns alle betrifft, ist keine Neuheit. Aber: Der Begriff Integration kommt vom lateinischen Wort *integratio* und bedeutet Erneuerung. Er umfasst einen lange andauernden komplexen Prozess der Erneuerung einer Gesellschaft, in der durch Zusammenfügen und Zusammenwachsen auch Gruppierungen, die zunächst oder neuerdings andere Wertvorstellungen haben oder Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ausgeschlossen sind und/oder in Sondergesellschaften/-gemeinschaften leben, einbezogen werden.

In einer Verwaltung sind unterschiedliche Organisationseinheiten mit der Integration befasst, selbst wenn dies nicht auf den ersten Blick erkennbar sein sollte. Im Handlungsfeld Bildung und Soziales gibt es hierzu weitere Informationen.



Bei der Ehrenamtskampagne der Freiwilligenagentur Langenhagen wurde das Ehrenamt 2021 in Langenhagen sichtbar gemacht. Foto: Carsten Müller

Inklusion

Es liegt auf der Hand, dass die Umsetzung der Inklusion eine fachübergreifende Daueraufgabe ist. Der Aktionsplan Inklusion hat hierzu in sechs Handlungsfeldern konkrete inklusionsfördernde Maßnahmen formuliert. Seit dem Beschluss des Aktionsplanes durch den Rat am 11.10.2021 ist die Umsetzung fachübergreifend zu realisieren. Im Handlungsfeld Bildung und Soziales gibt es hierzu weitere Informationen.

Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit wird ausdrücklich als strategisch und fachübergreifend anzusehende Aufgabe der Stadt formuliert. Themen im Rahmen des Gemeinwesens sind oft komplex und nur konzeptionell und interdisziplinär anzugehen.

Die Erstellung eines gesamtstädtischen Konzeptes im Rahmen des Projektes „Gute Nachbarschaft“ ist ein Beispiel, die bedarfsgerechte Umsetzung sozial- und kommunalpolitischer Aufgaben in den einzelnen Stadt- und Ortsteilen zielführend unter Beteiligung der Akteure der sozialen Arbeit und der Bevölkerung zu entwickeln. Ziel ist es, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu steigern und dabei insbesondere die zu erreichen, die vereinsamen, die mit der Entwicklung nicht mitkommen, die zugewandert sind oder für die Integration eine große Herausforderung ist.

Ehrenamt

Die Freiwilligenagentur ermöglicht und stärkt Freiwilligenengagement in Langenhagen. Sie bildet eine Brücke zwischen engagierten Menschen und Organisationen, Vereinen und Initiativen. Zudem unterstützt die Freiwilligenagentur die Initiativen und die ehrenamtlich tätigen Menschen, durch deren unbezahlte und unbezahlbare Mitarbeit das gesellschaftliche Leben bunt und vielschichtig ist. Sie beobachtet gesellschaftliche Trends und entwickelt Projekte zeitgemäß und zielgruppenorientiert.

Digitalisierung

In einer zunehmend digitalen Welt und Gesellschaft spielt der Einsatz von Technologien in vielen Bereichen eine wichtige Rolle: Ob Bildung, Klimaschutz oder Energiemanagement – innovative Technologien fördern eine nachhaltige Stadtentwicklung, die Energiewende, Mobilitätskonzepte und eine moderne Unterrichtsgestaltung.

4. HANDLUNGSFELD BILDUNG, GESUNDHEIT, SOZIALES UND TEILHABE

Was haben wir bereits erreicht?

Die Bestandsaufnahme hat zahlreiche Projektbereiche ergeben, die hier beispielhaft aufgeführt sind:

- Ausbau der Ganztagschulen in Langenhagen
- Bedarfsgerechter Ausbau der Krippenplätze und Kitaplätze
- Entwicklung der Qualität der Kinderbetreuung
- Schaffung einer sozialen Infrastruktur (z.B. Beratungsstellen, Seniorenservicebüro, Gemeinwesenarbeit mit KooperationspartnerInnen)
- Zivilgesellschaftliche Vernetzung: Kulturelles Netzwerk Langenhagen, Frauennetzwerk etc.
- Kulturelle Bildung z.B. Kreativwerkstatt
- Digitalisierung insbesondere an Schulen umgesetzt

Was tun wir konkret?

Die folgende Auswahl gibt einen Einblick in die derzeitigen Angebote und Aktivitäten:

- Seniorenservicebüro als Anlaufstelle für alle Fragen, die sich im zunehmenden Alter auftun
- Netzwerk Präventive Wohnraumhilfe zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit
- MILA (Menschen in Langenhagen) als Treffpunkt Netzwerk Flüchtlinge
- Plakataktion „Wo kommst du her?“
- Frauenkulturfest der VHS Langenhagen
- Umweltbildung in Schulen und Kitas Ausbau der Ganztagschulen in Langenhagen

Was haben wir als nächstes vor?

Vermeidung von Obdachlosigkeit

Die Vermeidung der Obdachlosigkeit ist ein wesentliches Ziel. Dafür wurde ein Konzept erstellt, das in den Folgejahren über die Fachstelle Präventive Wohnraumhilfe umgesetzt wird.

Wohnen für Alle – vielfältige, erschwingliche Wohnformen ermöglichen:

Dieses umfassende Ziel beinhaltet mehrere Aufgaben und Projekte aus allen Bereichen. So gehört die integrierte Entwicklung von Quartieren ebenso zu diesem Thema wie der Bau von bezahlbarem Wohnraum durch die Entwicklungsgesellschaft der Stadt Langenhagen. Auch hier müssen unterschiedliche Organisationseinheiten der Verwaltung Hand in Hand arbeiten.

Umgang mit Migration und Integration

Um die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am sozialen und kulturellen Leben in Langenhagen zu stärken, werden die Angebote der Stadt in den Bereichen Sprachförderung, Beratung, Kultur und Freizeit sowie Sport über mehrsprachige Kommunikationsmedien zielgruppenspezifisch vermittelt (z.B. digitaler Veranstaltungskalender).

Anfang 2021 wurde eine mehrsprachige Umfrage zum Thema „WIE und WO informieren sich Bürgerinnen und Bürger in Langenhagen“ durchgeführt. Dank der Anregungen wurde entschieden, Mindeststandards für Mehrsprachigkeit für die Verwaltung einzuführen. Die ersten Texte sind bereits in 12 verschiedenen Sprachen zu lesen, und weitere Informationen werden folgen.

Eine heterogen besetzte Arbeitsgruppe (z.B. Haus d. Jugend, VHS, Schulen, Integrationsbeirat, etc.) bereitet Aktivitäten vor für eine bessere interkulturelle Verständigung, um die Vorurteile gegenüber Menschen aus anderen Ländern abzubauen (z.B. Internationale Wochen gegen Rassismus)

Die Arbeit von Ehrenamtlichen in der Flucht- und Migrationsarbeit wird verbessert durch moderne Infrastruktur und Räumlichkeiten.

Für Mitarbeitende der Stadtverwaltung werden Schulungen angeboten, u.a. zum Thema „Diversity lernen und leben“.

Das Projekt „Stadtteilmütter und-väter“ startet 2022 mit der Umsetzung. Das Ziel des Projektes ist es, Stadtteilmütter und-väter an verschiedene soziale Einrichtungen anzudocken. So soll die Vernetzung in den Stadtteil hinein verstärkt, die Bedarfe der Menschen vor Ort besser aufgegriffen, die Menschen über aktuelle lokale Beratungs- und Freizeitangebote informiert und zur Wahrnehmung dieser Angebote animiert werden.

Im Rahmen des „Austauschforums Integration“ werden haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen Hilfestellungen und Vernetzungsmöglichkeiten angeboten. Eingeladene Expertinnen und Experten setzen zu speziellen Themen neue Impulse und bieten Unterstützung an.

2021 große Ehrenamtskampagnen inkl. Auftaktveranstaltung, Plakat-Aktion, Kurzfilmen, Portraits in der örtlichen Tageszeitung, Imagefilm durchgeführt. Zudem wurden Müllsammel-Aktionen im Frühling und im Herbst durchgeführt. Neu waren Online-Themenabende / Fortbildungen für Ehrenamtliche, die gut angenommen wurden.

2022 wird es weitere Online Themenabende geben. Die Übergabe der Ehrenamtskarte, das Wochenende der Langenhagener Vereine sowie die Ehrenamts gala gelten traditionell weiter. Aber die Aktion: „Ehrenamt meets Business“ (ein Socialday) ist neu! Außerdem engagieren sich nun Jugendliche: Es gibt ein Schülerprojekt mit der IGS Süd (9. Klasse), das vielversprechend ist.



Digitalisierung Angebote der sozialen Arbeit

Vor dem Hintergrund einer z.T. schweren Erreichbarkeit des Klientels (z.B. Wohnungslose, Ältere) muss die Zugänglichkeit der digitalen Angebote verbessert werden. Daher wird als Ergänzung zum bestehenden Seniorenservicebüro die Ausbildung von sogenannten Digitalisierungslotsen für Ältere angestrebt.

Digitalisierung in der Bildung

Gerade durch die Pandemie wurde offensichtlich, wie wichtig die Ausstattung aller Lehrkräfte in Langenhagen mit digitalen Endgeräten ist. Dies wurde bis Ende 2021 umgesetzt. Zudem wurde das Pilotprojekt „Tablet-Schule“ an der IGS SÜD angeschoben, auf dessen Auswertung nun mit Spannung gewartet wird, um

weitere Schulen entsprechend auszustatten. Zudem wurden bereits digitale Lernplattformen an den Schulen etabliert.

Künftig steht für die Stadt auf dem Plan:

- Alle Klassenräume mit digitalen Tafeln ausstatten

Plakatkampagne in Langenhagen: Internationale Wochen gegen Rassismus 2021.

Ehrenamt

Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen sowie durch die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft die Stadt Langenhagen lebenswerter zu gestalten ist das Ziel des Ehrenamtes. In diesem Zusammenhang wurden

- Schulen per Glasfaser an das Internet anbinden
- Umsetzung eines Programms zur Kita-Digitalisierung

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Angebote zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Gestaltung der Stadt und in die Entscheidungsprozesse werden ausgebaut.

Dazu gehört die Neubildung des Jugendparlaments (seit Nov. 2021) und dessen Begleitung sowie die Fortführung der erfolgreichen Projekte „Pimp Your Town“, bei dem Jugendliche in einem mehrtägigen Planspiel die kommunalpolitische Gremienarbeit konkret vollziehen. Der „Kinder-Rat“ ist ein weiteres Beteiligungsformat explizit für Grundschul Kinder. Weiterhin wird es einen internationalen Fach- und Jugendaustausch geben.



Planspiel Pimp your Town 2016.

Foto: Stadt Langenhagen

Bildungsangebote

Betreuungsangebot für Kinder an Kitas

Zur Sicherstellung und Verbesserung der Kinderbetreuungsqualität in Kitas wurde ein Qualitätsverfahren gemeinsam mit der Leibniz-Universität und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) etabliert. Geplant ist zudem eine Anlaufstelle für den Kita-Einstieg und für Elternanliegen zum Thema Teilhabe und Inklusion sowie die Entwicklung eines Standardraumprogramms.

Betreuungsangebot für Kinder an Grundschulen

Die Qualität in der Schulkindbetreuung ist unter anderem vor dem Hintergrund des Rechtsanspruchs nach dem GaFöG ab 2026 und der wachsenden Bevölkerung in Langenhagen ein zentrales Anliegen für die Stadtverwaltung. Um den zukünftig wachsenden Betreuungsbedarf und die steigenden Elternnachfrage bedienen zu können, ist ein weiterer Angebotsausbau unabdingbar. Die Schulkindbetreuung findet in Horten und Ganztagsgrundschulen statt. Derzeit bieten 5 von 8 Grundschulen entsprechende Möglichkeiten an. Ein besonderes Ganztagskonzept findet an der GS Krähenwinkel Anwendung. Dort gibt es einen Kooperativen Hort an der Schule.

Zukunftsschule

Im Rahmen des Modellprojekts „Zukunftsschule“ des Niedersächsischen Kultusministeriums macht sich die IGS Langenhagen auf, mit Kreativität und Innovationsgeist neue pädagogische Formate zu erproben. Schülerinnen und Schüler sollen dabei befähigt werden, ihre Lernprozesse zunehmend selbstbestimmt zu gestalten, anhand selbst gestellter Fragestellungen zu lernen und Engagement zu entwickeln. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bilden dabei die Themen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratiebildung. Das Projekt ist im September 2021 gestartet und auf fünf Jahre ausgelegt.

Fort- und Weiterbildungsangebote der VHS

Für alle Menschen zugänglich ist das Angebot der VHS Langenhagen. Bei ihr sind Themen rund um Nachhaltigkeit, Digitalisierung und „Eine Welt“ dauerhaft im Programm verankert. Aber es gibt auch immer Platz für neue Ideen und aktuelle Entwicklungen. Alle Aspekte der 17 Ziele der Agenda 2030

werden hier in methodischer Vielfalt wie Seminaren, Bildungsurlaubsangeboten, Exkursionen, Barcamps, Workshops oder Live-Streams angeboten – und dies neben den „normalen“ Themen wie Sportangeboten für Ältere, Sprachkursen etc.

Aktionsplan Inklusion Langenhagen

Dass Inklusion als eine Querschnittsaufgabe verdeutlicht werden muss, wurde bereits erläutert. Für die Umsetzung von Inklusion wurde in einem mehrjährigen Prozess mit unterschiedlichen Beteiligten der sogenannte Aktionsplan Inklusion entwickelt und im Oktober 2021 vom Rat der Stadt beschlossen. Dort wurden inklusive Themen in folgenden Handlungsfeldern identifiziert und für ein zukünftiges, kommunales Angebot vereinbart:

- Information + Mitsprache
- Arbeit + Beschäftigung
- Mobilität + Barrierefreiheit
- Bildung + lebenslanges Lernen
- Kultur + Freizeit und
- Wohnen + Versorgung

Um die Wichtigkeit von Inklusion hervorzuheben, wird die Stadt Langenhagen als „Host Town“ der „Special Olympics World Games 2023“ fungieren und eine internationale Delegation von Sportlerinnen und Sportlern empfangen. So soll ein inklusives Sommermärchen für alle Beteiligten in Langenhagen ermöglicht werden. Der Zuschlag für die Bewerbung aus dem Oktober 2021 ist gerade erfolgt!

Teilhabe betrifft aber nicht nur Menschen mit körperlichen oder mentalen Einschränkungen, sondern auch diejenigen müssen unterstützt werden, die aufgrund besonderer Lebensumstände weniger Möglichkeiten zur Teilhabe am sozialen Leben haben. Dies betrifft insbesondere Kinder und Jugendliche, die während der pandemisch bedingten präsenzfreien Unterrichtszeiten den schulischen Inhalten nicht folgen konnten oder wollten sowie Jugendliche im Übergang von Schule zu Beruf. In beiden Fällen arbeiten Fachleute an der Entwicklung von neuen Unterstützungsangeboten, um den besonderen Auswirkungen der heutigen Zeit gerecht zu werden.



Langenhagen ist Host Town der Special Olympics: Luisa Haller, Sportkoordinatorin Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark, und Eva Bender, Sozialdezernentin der Stadt Langenhagen, während der Dreharbeiten zum Bewerbungsvideo. Foto: Sebastian Weiß

5. HANDLUNGSFELD KLIMASCHUTZ, ENERGIE UND MOBILITÄT

Mehr als jedes andere Handlungsfeld ist dieses zurzeit in der Diskussion. Langenhagen hat in diesem Bereich nicht nur Anstrengungen unternommen, sondern auch Regelungen festgeschrieben, um die Klimafolgenanpassung voranzutreiben und Langenhagen zu einer nachhaltigen Stadt zu entwickeln.

Was haben wir bereits erreicht?

Die Bestandsaufnahme hat zahlreiche Projektbereiche ergeben, die hier beispielhaft aufgeführt sind:

- Klimaschutzfestsetzungen für Neubauten sind in der Bauleitplanung Standard ebenso wie hundertprozentiger Ausgleich im Rahmen der Eingriffsregelung und umfangreiche Begrünungsmaßnahmen im öffentlichen Raum und auf den Baugrundstücken
- „Stadt der kurzen Wege“: Bei der Siedlungsentwicklung werden (grüne) Geh-/Radwegeverbindungen (Weiherfeld, Dorfstraße) und ein guter Anschluss an den ÖPNV priorisiert und die sozialen Infrastruktureinrichtungen bedarfsgerecht vor Ort bereitgestellt
- Über die Nahwärmenetze der EPL wird umweltfreundliche Wärme bereitgestellt
- Viele Klimaschutzmaßnahmen wurden in den Bereichen Mobilität umgesetzt.
- E-Scooter Anbieter sind als Teil der Mobilitätswende etabliert

Was haben wir als nächstes vor?

Der Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung bei Planungen und Baumaßnahmen müssen als Querschnittsaufgabe der gesamten Verwaltung gelebt werden.

Die Oberziele im Klimaschutz sind:

- Bis 2030 werden die meisten städtischen Gebäude und alle Neubauten mit erneuerbaren Energien versorgt.
- Klimafreundliche Mobilität ist für alle zugänglich.
 - Ride-Sharing Anbieter für Langenhagen

gewinnen

- E-Scooter Gebiet auf alle Stadt-/Ortsteile ausweiten
 - Erweiterung und Modernisierung des Radweg-Netzes
 - Schaffung von Radschnellwegen
- Solaranlagen sind auf allen möglichen Dächern installiert.
- Die Wärmeversorgung wird auf erneuerbare Energien umgestellt.
- Der Energieverbrauch und Treibhausgasausstoß werden deutlich gesenkt.

Die Verwaltung übernimmt aufgrund ihrer zahlreichen Aufgaben und Möglichkeiten eine Vorreiterfunktion:

Reduzierung des CO₂-Emissionen

Zur Erreichung der Klimaszutzziele werden die erneuerbaren Energien ausgebaut sowie der Energieverbrauch reduziert. Dies geschieht zum Beispiel über die Festsetzung der Verwendung erneuerbarer Energien bei Neubauten und die Ausweitung der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes. Die Stadtverwaltung setzt sich auch das Ziel, für ihren eigenen Bedarf Ökostrom zu beziehen. Zur Eigenkontrolle wird ein Energie-Controlling der kommunalen Liegenschaften eingeführt, in dessen Rahmen regelmäßige Energieberichte verfasst werden sollen.

Klimafreundliche und inklusive Mobilität

Eine große Aufgabe der Stadt für die Zukunft ist die Verbesserung der Fuß- und Radwege-Infrastruktur. Dazu werden soweit möglich breite und barrierearme Fuß- und Radwege angelegt, die im Sinne der

Inklusion die Mobilität für alle ermöglicht.

Kommunikation

Mit der Fortschreibung des Klimaschutzprogramms werden alle Akteure über eine umfassende Beteiligung in die Maßnahmenentwicklung einbezogen. Der vom Rat geforderte „Runde Tisch Klimaschutz“ soll eingerichtet werden. Kommunikation, Austausch und Vernetzung der Interessierten und Aktiven untereinander soll mit einer Dialog-Plattform vereinfacht und gestärkt werden.



Die blühende Margeritenwiese ist eine Ausgleichsfläche im Weierfeld in Langenhagen.

Foto: Birgitt Karrasch

6. HANDLUNGSFELD STADTENTWICKLUNG, BAUEN UND WOHNEN

Die Stadtentwicklung ist das wichtigste Mittel einer Kommune zum Erreichen der Nachhaltigkeit, denn hier verbindet sie allein alle Disziplinen, die in der Verwaltung und in der Politik vorhanden sind. Hier wird Zukunft für alle sichtbar gestaltet.

Wohnen für Alle – vielfältige, erschwingliche Wohnformen ermöglichen:

Was haben wir bereits erreicht?

Aus der Bestandsaufnahme:

- Ratsbeschluss ISEK 2030, u.a. mit den Zielen der Flächenreduzierung durch erhöhte Verdichtung der Wohnbaulandpotenzialflächen sowie des bedarfsgerechten Ausbaus sozialer Infrastruktur parallel zur Baulandentwicklung.
- In den beiden Sanierungsgebieten Kernstadt-Nord und Wiesenau wurden bereits mit umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen des öffentlichen Raumes und vielen Modernisierungsmaßnahmen am Gebäudebestand wesentliche Sanierungsziele erreicht.

Was haben wir als nächstes vor?

Kommunale Liegenschaften

Wie jede Kommune verfügt auch Langenhagen über zahlreiche Liegenschaften. Bei Sanierung und Neubau bilden sich neben dem ressourcenschonenden und effizienten Bauen die querschnittsorientierte Vorgabe der Inklusion und das für das persönliche Wohlergehen förderliche Arbeits- und Wohnklima in allen kommunalen Arbeits-, Lern- und Wohngebäuden als Leitlinien heraus.

Grundlage für die gelebte Inklusion ist dabei die Entwicklung und Umsetzung von Standards für Barrierefreiheit für kommunale Gebäude (siehe Aktionsplan Inklusion 3.2.).

Ausbau und Modernisierung der kommunalen Liegenschaften

Langenhagen hat einen hohen Sanierungs- und Instandhaltungsstau der kommunalen Liegenschaften sowie aufgrund des starken Bevölkerungswachstums einen hohen Bedarf an baulichen Maßnahmen im Bereich von KiTas und Schulen.

Die Kommune geht dies mit Unterstützung des Rates offensiv an: Zahlreiche Neubauten an Schulen und KiTas sind geplant oder bereits in der Umsetzung, andere Gebäude werden kritisch auf ihre energetische bzw. ökologische Gesamtbilanz hin untersucht. Die Themen Energieeffizienz und Bauqualität stehen neben dem Raumbedarf auch bei der Anmietung von Gebäuden immer mehr im Fokus. Alle Hochbaumaßnahmen sollen möglichst ressourcenschonend und energieeffizient ausgeführt werden. Bei bestehenden eigenen Liegenschaften wird die Umsetzung der Konzepte zur energetischen Gebäudesanierung vorangetrieben, wobei zunächst Kriterien für die Entscheidung zwischen Sanierung oder Neubau entwickelt und angewendet werden müssen. Diese müssen die energetische bzw. ökologische Gesamtbilanz berücksichtigen (Lebenszyklus-Analyse) inklusive der sogenannten Grauen Energie.

Stadtentwicklung

Inklusionsfördernde Standards im Wohnungsbau und in der Stadtentwicklung

Zur Umsetzung des Aktionsplans Inklusion, (siehe Aktionsplan Inklusion 3.3: Wohnen und Versorgung), soll eine Wohnungsmarktbeobachtung eingeführt werden. Diese soll einhergehen mit einer Wohnraumbörse und einer Wohnraumberatung (Netzwerk Wohnen). Dabei werden zu entwickelnde Standards und Überlegungen zur barrierefreien Gesundheits- und Nahversorgung konzeptionell einbezogen.

Schaffung und Erhaltung bezahlbarer Wohnungen

Um bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen zu können, hat der Rat einen Anteil von 30% geförderten Wohnungsbau als Sozialquote beschlossen. Dieses wird im Rahmen der Baulandentwicklung bzw. der Bauleitplanung über den Abschluss städtebaulicher Verträge umgesetzt. Als Bauträger für städtische Vorhaben bietet sich die stadteigene Entwicklungsgesellschaft Langenhagen (EL) an.

Voraussetzung dafür ist eine kommunale Baulandbevorratung für die eigene Entwicklung kostengünstigen Wohnraums. Die Verhandlung mit Wohnungsbauträgern zwecks Verlängerung der Bindungszeiträume für Sozialwohnungen werden intensiv geführt.

Ressourcenschonende Bebauung und Nutzung von Flächen

Für eine ressourcenschonende Bebauung und Nutzung von Flächen setzt die Verwaltung gemäß ISEK 2030 auf eine erhöhte Dichte im Wohnungsbau (Vorgabe ISEK 2030); dies entspricht der Idee frühzeitiger Konzepte für eine ressourcenschonende Baulandentwicklung. Bei eigenen Liegenschaften werden frühzeitig Nachnutzungskonzepte ange-dacht, wie dies z.B. bei der Kita Moorlilienweg mit Familienzentrum der Fall ist.

Daneben besteht das Ziel einer ressourcenschonenden Innenentwicklung, insbes. Bauleitplanung für Nachverdichtungsprojekte. Im innerstädtischen Bereich werden über das Förderprogramm „Perspektive Innenstadt“ ein Rahmenplan und eine Machbarkeitsstudie (Postgrundstück) erstellt. Im

Rahmen des „Austauschforums Integration“ werden haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen Hilfestellungen und Vernetzungsmöglichkeiten angeboten. Eingeladene Expertinnen und Experten setzen zu speziellen Themen neue Impulse und bieten Unterstützung an.

Kommunikation

Ganz im Sinne dieser Querschnittsaufgabe der Verwaltung will diese künftig stärker auf Information über Angebote und Einbindung der Bevölkerung in kommunale Prozesse und Partizipation setzen.

Grundlage der erfolgreichen Kommunikation im planerischen Bereich ist das Geodatenprotal. Der Stadtplan wird kontinuierlich fortgeschrieben und aktualisiert und zielgruppenspezifisch aufbereitet.

Weitere Projekte befinden sich in der Umsetzung wie die Einrichtung einer Open-Data-

Plattform, die Ergänzung von Informationen über Klimadaten und Hitzeinseln sowie das online-gestützte 3D-Stadtmodell.



Workshop zum Grün- und Freiflächenkonzept im Sanierungsgebiet Wiesenau. Foto: Stadt Langenhagen

7. HANDLUNGSFELD BIODIVERSITÄT, UMWELTSCHUTZ UND KONSUM

Das Handlungsfeld Biodiversität, Umweltschutz und Konsum ist eines, das eine Kommune nur gemeinsam mit ihren Einwohnenden mit Inhalten füllen kann. Langenhagen als Kommune kann hier allerdings wegweisend im Sinne einer Vorreiterrolle sein und geht dies offensiv an.

Was haben wir bereits erreicht?

Aus der Bestandsaufnahme:

- Insektenfreundliches Straßenbegleitgrün
- Dachbegrünungen s.u.
- Regenwasserversickerung als Standard
- Verwendung von Recyclingpapier
- Gebäudereinigung durch eigenes Personal
- Ausgleichsflächen-Kataster / Poolbildung für größere Ausgleichsmaßnahmen

Was haben wir als nächstes vor?

Biodiversität

Erhöhung der Biodiversität in kommunalen Liegenschaften und auf städtischen Flächen

Vorgaben für kommunale Liegenschaften sind die Verwendung von Dach- und Fassadenbegrünungen, Anlage von Insekten- und bienenfreundlichen Grünanlagen sowie die Durchführung von Ersatz- und Ergänzungspflanzungen im Innenstadtbereich. Flankiert werden diese Maßnahmen zur Steigerung der Artenvielfalt und Insektenschutz auf kommunalen (Straßenbegleitgrün) und privaten Flächen entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen (Verbot von Schottergärten, Vorgaben von Dach – und Fassadenbegrünung) und Neuanlage von Grünflächen mit z.B. insektenfreundlichen Staudenanlagen.

Konsum

Nachhaltige Kriterien in der kommunalen Beschaffung

Es wird ein Konzept entwickelt zur Einhaltung sozialer und ökologischer Standards bei der

Beschaffung kommunaler Produkte. Zudem werden für die Verpflegung (Ernährung) der Kitas soziale und ökologische Standards formuliert (DA Nachhaltige Beschaffung).

In der Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude wird auf den Kauf von ökologisch verträglichen Reinigungsmitteln geachtet. Dafür werden entsprechende Beschaffungskriterien formuliert.

Reduzierung des Müllaufkommens und Schonung der Ressourcen

Ziel ist die Reduzierung des Plastik- und Verpackungsmülls bei städtischen und privaten Veranstaltungen sowie in der Gastronomie. So wird der Hannocchino-Becher ab 2022 in Langenhagen eingeführt, um das Mehrwegsystem zu unterstützen. Zur Umsetzung der Ziele sind entsprechende Ratsbeschlüsse notwendig und das Ehrenamt zu fördern (Repair-Café).



Die Stadt Langenhagen versucht, auch abseits von Parkanlagen neue Bäume zu pflanzen. Dies tut sie nicht nur um Bäume zu ersetzen, die aufgrund mangelnder Standsicherheit gefällt werden mussten, sondern auch um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Foto: Thomas Köllermeier

8. HANDLUNGSFELD WIRTSCHAFT UND INFRASTRUKTUR

Was haben wir erreicht?

- Die Stadt hat einen Anbieter für Glasfaser-Ausbau in der Kernstadt gewonnen (FTTH/Fiber to the home).
- Die Verwaltung ist Ansprechpartner für die Wirtschaft z.B. bei der Suche nach Standorten oder auch in der Nachwuchsförderung.
- Durch unterschiedliche Projekte und Programme findet eine Unterstützung energieeffizienter Maßnahmen statt.

Hier sind Beispiele dafür:

Förderung von Nachwuchskräften für die lokalen Unternehmen: Berufsfindungsmarkt

Alle 1,5 Jahre kommen Schülerinnen und Schüler aus der Region Hannover nach Langenhagen, um sich über Ausbildungsberufe zu orientieren und Kontakte zu den Betrieben zu knüpfen. Der Berufsfindungsmarkt gibt andererseits den Langenhagener Unternehmen Gelegenheit, ihre Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote darzustellen und sich vor Ort von den Azubi-Anwärtern ein Bild zu machen.

Ausbilderstammtisch: Vernetzung und Austausch der Ausbilder

Was häufig fehlt, ist die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Ausbildern in vielfältigen alltagspraktischen Fragestellungen rund um das Thema Ausbildung. Aus diesem Grund bietet die Wirtschaftsförderung der Stadt Langenhagen einen regelmäßigen Ausbilderstammtisch in Form eines Frühstücks für Ausbilderinnen und Ausbilder an.

Unterstützung des Projektes „Außenstelle Natur“

2020 startete die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Umweltzentrum Hannover in Langenhagen das Projekt, Firmengärten naturnah gestalten. Hierzu wurden gezielt Langenhagener Firmen angesprochen, für die sich die Möglichkeit bietet, unter fachkundiger Anleitung, die Biodiversität auf



Alexander Steinhof (v. l.) und Mirko Heuer unterschreiben die gemeinsame Erklärung von Telekom und Stadt zum Ausbau der Breitband-Infrastruktur in Langenhagen. Foto: Juliane Stahl

dem Betriebsgelände zu steigern und einen Beitrag gegen das Insektensterben zu leisten.

Sensibilisierung von KMU für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz

Durch die Wirtschaftsförderung im Rahmen regelmäßiger Firmenkontakte werden seit Jahren unterschiedliche Förderungen und Beratungen für betriebliche Energieeffizienz-Maßnahmen angeboten und vermittelt.

Infolge stetiger und breiter Vermittlung von Angeboten zur betrieblichen Energie- und Ressourceneffizienz ist z. B. der Einbau von Photovoltaik bei Neubauten und Sanierungsvorhaben in Langenhagen mittlerweile Standard, sofern der Eigenverbrauch dies rechtfertigt. Auch im wirtschaftsnahen PKW-Verkehr ist die E-Mobilität auf dem Vormarsch

EnergieEffizienzTisch für Langenhagener KMU

Vor acht Jahren startete das Langenhagener Energieeffizienz-Netzwerk, in dem sich interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie betriebliche Energie- und Umwelt-Beauftragte oder technische Leitungen im Rahmen regelmäßiger, moderierter Treffen zu den Themen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Mobilität und Nachhaltigkeit austauschen. Insgesamt 23 Langenhagener Betriebe sind für die Teilnahme registriert.

Ermittlung der Potentiale für Solarthermie und Photovoltaik auf Firmendächern

In den kommenden Jahren sollen mithilfe eines neuen Verzeichnisses zur Solarpotential-Analyse im Geodatenportal weitere Potentiale für Solarthermie und Photovoltaik auf Firmendächern erschlossen werden. Eine direkte Ansprache potentieller Betriebe durch die Wirtschaftsförderung ist geplant. So soll der Einsatz regenerativer Energien auch in den Langenhagener Gewerbegebieten weiter ausgebaut und die Energiewende gefördert werden.

Digitalisierung

Im Laufe des Jahres 2022 sollen nahezu alle kommunalen Dienstleistungen über das „Online Rathaus“ der Stadt verfügbar gemacht werden. Moderne Online-Services bieten die Möglichkeit, sich 24/7 an 365 Tagen im Jahr über Verwaltungsleistungen zu informieren und diese direkt zu beantragen. Unser Serviceportal fördert nicht nur Inklusion und Familienfreundlichkeit, sondern bildet die Bedürfnisse der digitalen Generation ab, Dienstleistungen zu jeder Zeit von jedem Ort aus in Anspruch nehmen zu können.

Auch wenn „Telearbeit“ schon seit Jahren im Verwaltungsumfeld etabliert gewesen ist, hat Corona einen deutlichen Schub in Richtung „New Work“ geleistet. Mobiles, ortsunabhängiges Arbeiten ist in Zeiten des Fachkräftemangels ein wichtiger Aspekt, um Beschäftigte zu gewinnen und zu binden. Im Jahr 2022 starten wir ein Co-Working Pilotprojekt, um für Mitarbeitende ohne festen Arbeitsplatz eine Umgebung zu bieten, in der sie bedarfsgerecht Besprechungen, Workshops und Beratungen durchführen können.

9. HANDLUNGSFELD ORGANISATION UND PARTNERSCHAFT

Was haben wir erreicht?

in der Konfliktvermeidung:

Ein Handlungsleitfaden zum Thema „Häusliche Gewalt in Flüchtlingsunterkünften“ wurde erstellt.

Parrkranger sind in der Stadt aktiv, um die Sauberkeit und das friedliche Zusammenleben in den öffentlichen Räumen zu gewährleisten. Dies wird in der Stadtbevölkerung positiv aufgenommen.

bei kommunalen Partnerschaften:

Langenhagen ist international gut verlinkt; auf örtlicher wie städtischer Ebene gibt es enge Kontakte, die insbesondere in intensivem Schüleraustausch gipfeln. Dieser wird seit Jahren und Jahrzehnten unterstützt. Mit Bijeljina, Bosnien-Herzegowina, verbindet die Stadt Langenhagen darüber hinaus eine nachhaltige Partnerschaft im Sinne der Agenda 2030, die auch künftig vertrauensvoll weitergeführt werden soll. Auch als langjähriges Mitglied im Klimabündnis der europäischen Städte mit den indigenen Völkern Amazoniens steht die Stadt Langenhagen zu ihrer globalen Verantwortung.



Global Festival of Action 2018

Foto: Willi Minne

Was haben wir als nächstes vor?

Partnerschaften

Partnerschaften und weiterführende Projekte mit anderen Kommunen

Derzeit ist die Aufgabe der Partnerschaften weitgehend auf den ehrenamtlichen Bereich verlagert. Eine konsequente Zuordnung als Aufgabe besteht in der Verwaltung nicht. Dennoch gibt es zahlreiche Partnerschaften auf informeller und formeller Ebene, die teils intensiv gelebt werden. Neben den offiziellen Partnerschaften mit Southwark (GB), Joinville (Brasilien) und Novo Mesto gibt es noch Partnerschaften auf örtlicher Ebene (Stadt Paura und Le Trait) sowie eine von der Stadt unterstützte Initiative zu Kuyamba, Uganda, getragen von einem Verein.

Einen anderen Charakter hat die Freundschaft mit Bijeljina, mit der sowohl über schulische, private als auch offizielle Kontakte in der Vor-Coronazeit ein reger Austausch herrschte. Durch den (Corona-) Tod des damaligen Bürgermeisters sind die Kontakte erschwert, dennoch strebt Langenhagen an, die Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft mit Bijeljina nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern zu vertiefen. Dazu muss eine geregelte Struktur geschaffen werden.

Ausblick

Durch die Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II“ begab sich die Stadt Langenhagen auf den Weg, den derzeitigen Sachstand in der Umsetzung der 17 Ziele der Agenda 2030 zu bilanzieren und aufgrund einer aktuellen Bestandsaufnahme Handlungsfelder für die Zukunft zu erarbeiten.

An der Bestandsaufnahme waren alle Organisationseinheiten der Stadtverwaltung beteiligt und die Fülle der Aufgaben, Aktivitäten und Aktionen ist beeindruckend. Durch die Clusterung und Auswertung der Bestandsaufnahme ist eine Handhabung erarbeitet, anhand derer Verwaltung und Politik ihr

künftiges Handeln auf die Agenda 2030 abstimmen wird.

Hiermit ist eine Grundlage dafür erarbeitet, ein größeres Bewusstsein innerhalb und außerhalb der Verwaltung zu schaffen und die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthema im politischen und Verwaltungshandeln zu etablieren.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 sowie die aus der Teilnahme an diesem Projekt resultierenden Erkenntnisse müssen in einem nächsten Schritt kommuniziert und umgesetzt werden. Hierfür hat die Stadt bereits Ideen entwickelt, die mit der Politik abgesprochen werden. Denn eines gilt: Die Agenda 2030 können wir nur gemeinsam umsetzen!

Langenhagen wird den Weg zur Umsetzung der Agenda 2030 weitergehen und baut auf die Unterstützung aller!

UMSCHLAG-INNENSEITE BLEIBT FREI



www.17ziele.de